

Lina Kahle Siegerin 3.-4.

Wenn Lia viel Zeit hätte

Es war einmal ein nettes und schlaues Mädchen. Es hieß Lia. Lia war zehn Jahre alt und ging in die 4. Klasse. Ihre Löwenmähne war sehr strubbelig. Sie fand ZU strubbelig! Und außerdem hatte sie zwei Schwestern. Pia war ihre jüngere Schwester, 4 Jahre alt und Mia ihre ältere, 14 Jahre alt.

Lia war auf Mallorca. Das Meer rauschte. Plötzlich klingelte ein Wecker. Verschlafen und müde wachte sie auf. Oh nein! Ihr Digitalwecker zeigte schon 10 vor 8! Schnell sprang Lia aus dem Bett. Es ging ihr durch den Kopf: „Mist! Meine Familie hat verschlafen!“ Dann ging alles ganz schnell. Sie putzte sich und die Zähne, kämmte sich die Löwenmähne und zog sich an. Sie und ihre große Schwester gingen, nein rannten zur Schule. Puh! Geschafft!

Lias Stundenplan war: 1. Stunde: Mathe. Langweilig! 2. Stunde: Mathe. 3. Stunde: Forder. Anstrengend! 4. Stunde: Musik. Mpf. 5. Stunde: Englisch! Aber ihr Englischlehrer Herr Engel war krank. Und jetzt? Lias Tischnachbarin Regina (Streberin) bemerkte anscheinend Lias besorgten Blick und sagte spöttisch: „Ich habe schon Frau Piggy gefragt, was in der 5. Stunde kommt!“ „Und?“ fragte Lia. Regina antwortete: „Sag ich nicht, du Schwachbirne!“ Na ja dachte Lia. In zehn Minuten fängt die 5. Stunde an, dann werde ich es ja erfahren. Sie holte ihr Tagebuch raus und schrieb: Montag, der 14.05.2012 in der Schule. Regina. Wie sie leibt und lebt. Vor kurzem gab es Gezicke. Weil... Weiter kam Lia nicht. Herr Motze, der Vertretungslehrer, nahm das Tagebuch und sagte: „Lia! Deutsch kannst du morgen machen. Du bekommst das Buch am Schulschluss.“ Ein Raunen ging durch die Klasse. Auf einmal stand Herr Motze schon vorne und brüllte: „Ruhe! Guten Morgen!“ Die Klasse antwortete: „Gu-ten-Mor-gen-Herr-Mo-tze.“ „Liebe Kinder. Das Thema ist heute nicht Englisch, sondern: Wenn ich viel Zeit hätte.“ Dann ging ein Flüstern rum. Herr Motze schrie: „Ruhe, verdammt nochmal!“ Plötzlich wurde es ganz still im Klassenraum. Herr Motze fuhr fort: „Ihr werdet in Gruppen eingeteilt.“ Am Schluss war nur noch ein Kind übrig. Wer war es? Na klar, wieder Unglückspilz Lia. Dann machte sie eben alleine etwas. Herr Motze war immer noch nicht fertig. „Ihr müsst euch einigen, was ihr machen würdet, wenn ihr viel Zeit hättet. In den Ferien macht ihr das auch und filmt das. Habt ihr noch Fragen? Nein? Gut.“ Als sie alle an ihren Tischen saßen, flüsterte Lias Tischnachbarin ihr etwas zu: „Ich freue mich schon auf den 01.06. Da sind Ferien!“ Ja! Dachte Lia. Sie wusste schon von allen anderen was sie machten. Und anders rum aber nicht. Schulschluss! Als Lia zu Hause war und gegessen hatte, schrieb sie weiter in ihrem Tagebuch.

Endlich, nach ein paar Tagen war es soweit: Ferien! Lia ging in den Keller, weil es da viele Dinge gab, die man zum bauen benutzen konnte. Sie nahm ihre Kamera mit. Plötzlich hörte ihre Mutter Geräusche aus dem Keller. Einbrecher? Und wo war eigentlich Lia? Schon schoss

die Mutter mit Kochlöffel bewaffnet zum Keller, machte die Tür auf und... sah Lia mit einem... Schraubenschlüssel? Und wo waren die Diebe? Die Mutter fragte einfach. Lia sagte geheimnisvoll: „Ha! Ich baue eine Zeitmaschine! Das hat uns Herr Motze aufgegeben!“ „Hä?“ wunderte sich die Mutter. „Och Mama!“ Lia erklärte es ihr. Als ihre Mutter verstand, ging sie hoch und ließ Lia alleine. Dann machte Lia die Kamera an und filmte sich, wie sie an der Zeitmaschine tüftelte. Lia wusste, dass Streberin Regina Samstags auf Skype immer online war und wollte mit der Zeitmaschine angeben. Lia ging hoch zu Mia und klopfte bei ihr. „Herein!“ hörte man Mia durch die Tür. Mia fragte genervt: „Was machst du denn hier, Lia?“ „Kann ich bitte an deinen PC?“ Von Mia kam ein gedehntes: „Okay. Aber nicht sooo lang!“ Schnell tippte Lia bei Google „Skype“ ein und schaltete die PC-Kamera ein. Ha! Regina war online! Lia schrieb Regina: Hab`ne Zeitmaschine! Regina machte auch die Kamera an. Sie sagte: „Haha sehr witzig! Plastik oder wie?“ „Nö! Wirklich!“ Überraschenderweise fing Regina an zu heulen. Lia dachte: Ich mag sie zwar nicht, aber trotzdem tut sie mir leid. „Oh. Was ist denn, soll ich dir helfen?“ Es kam ein erschütterndes: „Ja! U-unbe-bedingt! Mein P-pudel ist ge-ges-stern ge-storben! Er hatte G-Gift ge-ge-fressen. Kannst du m-m-mir helfen?“ „Klar!“ kam es leise von Lia. „Tschau!“

Lia rannte nach unten, machte die Zeitmaschine an und sprang rein. Oh nein! Sie hatte die Kamera, die vor der Zeitmaschine stand, nicht ausgemacht! Egal! Sie musste schnell einstellen, dass sie einen Tag zurück zu Reginas Haus reisen will. Und wusch... war sie da. Der Pudel war auch noch da! Schnell zur Apotheke, in der Lias Mama arbeitete. Als sie das Gegenmittel hatte, gab sie es ihm, nahm ihn unter den Arm und ging mit ihm in die Zeitmaschine. Sie stellt die Zeit wieder auf die Gegenwart ein und wusch... war sie wieder zu Hause. Mit dem Pudel.

Nach drei Wochen war es wieder so weit: Schule.

Als Lia in der Schule kam, waren alle ganz aufgeregt. Sie guckte auf ihren Stundenplan. Da stand: 1. Stunde: Deutsch. Juhu! 2. Stunde: Deutsch. 3. Stunde: Sport! Yeah! 4. Stunde: Kunst. Kreativ sein. Jippie! 5. Stunde: Englisch! Herr Engel war immer noch krank. Juhuhu-Jeahah-Jippie-dippie. Jetzt konnte ich allen zeigen, dass ich kein Wackel-Dackel mit Entenfüßen bin, dachte Lia. So. Die 5. Stunde stand vor der Tür. Herr Motze vergaß das eigentlich strenge Gute Morgen. Was war bloß los mit ihm? Er stellte den Projektor auf und fragte: „Lia? Zeigst du uns deinen Film?“ Oh man! Dachte Lia. Meinen supercoolen Film? „Klar!“ freute sich Lia. Dann schaute sich die ganze Klasse und Herr Motze Lias Film an und die Filme der anderen. Regina kam zum Schulschluss zu Lia und flüsterte ihr ins Ohr: „Vielen Dank, dass du meinen Hund gerettet hast. Und dein Film war total cool. Wollen wir Freunde sein?“ Lia flüsterte zurück: „Ja!“